

Am Glauben bauen: Das Kreuz

Predigt über 1. Kor 1,18 am 13. März 2011 in der ref. Kirche Ins.

Gott, lauter Leid, wohin wir schauen.
Erdbeben, Krieg, Krankheit.
So viele Kreuze. Neue Kreuze.
Alte Kreuze. Junge Kreuze.
Gott, am liebsten verschliessen wir die
Augen
vor all diesen Kreuzen.

Öffne uns die Augen
für dein Kreuz,
das über allen Kreuzen steht.
Hab Erbarmen, wenn ich die Kreuze
der andern nicht mehr sehen will,
ihr Schreien nicht mehr hören kann,
- und ich plötzlich allein bin mit meinem
Kreuz.

Denn das Wort vom Kreuz ist Torheit für die, die verloren gehen, für die aber, die gerettet werden, für uns, ist es Gottes Kraft.

Das Wort vom Kreuz: Was sagt es? Hört, ruft das Wort vom Kreuz, hört mich an!

Ich, Wort vom Kreuz, bin die unerhörte Geschichte vom Menschen, der gekreuzigt wird, auf grausame Art stirbt, ohne irgendeine Schuld. Neben ihm sterben zwei Verbrecher, einer zur Linken, einer zur Rechten. Mit ihm sterben viele Menschen am Kreuz. Es ist die normale Strafe der Römer für Verbrecher und Aufständische. Nach einem Sklavenaufstand haben die Römer eine ganze Allee von Kreuzen gebaut, von einer Stadt zur andern. An jedes Kreuz haben sie einen Aufständischen genagelt.

Jesus bricht unter der Last des Kreuzes zusammen. Gott wird ohnmächtig, die Schmerzen sind wahnsinnig, rauben den Sinn. Jesus betet am Kreuz den Psalmvers „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Es ist mehr ein Schreien als ein Beten, denn sein Körper hängt an den durchbohrten Händen und Füßen – die Schmerzen sind unerträglich und rauben den Sinn. Schliesslich nach langem Kämpfen schreit Jesus laut auf und stirbt.

Die Sonne verfinstert sich mitten im Tag. Im diffusen Licht hängt Jesus am Kreuz. Auf ihm liegt der Schatten der Schande, der Verachtung, der Gesetzlosigkeit. Ein Gehängter oder Gekreuzigter ist ein von Gott Verfluchter, der sofort und separat beerdigt werden muss.

Ich, Wort vom Kreuz, durchkreuze die geläufigen Vorstellungen von Gott.
Gott - der Allmächtige, Schöpfer von Himmel und Erde, Schöpfer der Berge und Meere, der Atome und Eiskristalle... Gott - ein Wunder ohne Ende. Gott - ewig und himmelweit weg vom Menschen und seiner Zeit.
Ich sage nichts gegen diesen Schöpfer. Gegen ihn lehne ich, Wort vom Kreuz, mich nicht auf, ich lege mich nur quer:

Ich bin ein Wort, dennoch nicht in Worte zu fassen. Ich rede und schreie aus dem unverständlichen Stöhnen und Schreien der Not Leidenden. Bei ihnen, in ihnen, mit ihnen bin ich, schreie, stöhne, wimmere... Ich werde eins mit dem lauten und leisen

Weinen der Geplagten. Ich finde die, die leiden, sie finden mich. Finden und gefunden werden ist das Ende des Verlorenenseins, ist Rettung. Ich werde zur Kraft Gottes.

Ich, Wort vom Kreuz, bin dort, wo die Hoffnungen hart, schmerzhaft durchkreuzt werden. Ich bin dort, wo die Menschen ihren Gott nicht mehr verstehen, am lieben Gott und am gütigen Vater im Himmel verzweifeln.

Ich bin dort, wo Menschen in der Katastrophe den Boden unter den Füßen, das Dach über dem Kopf, das Leben verlieren und ich finde sie.

Ich bin dort, wo Menschen mit ihrer Krankheit kämpfen, wo die Krankheit, das Leiden stärker ist als alle medizinische Kunst, stärker als alle Hoffnungen. Dort suche ich die Menschen, um sie zu retten: nicht vor Krankheit und Tod – das vermag das Wort vom Kreuz nicht.

Ich rette sie vor ihrem Glauben, Krankheit sei Strafe, Leid dürfe es auf einem guten Lebensweg nicht geben, Segen sei dort keiner mehr. Das lasse ich nicht auf mir sitzen: wo ich bin, kann Segen Gottes sein. Ein Segen, der alles menschliche Begreifen übersteigt.

Ich, Wort vom Kreuz, bin so wie so dort, wo Worte auf vielen Kreuzen stehen. Auf dem Friedhof. Ich bin da, wo Menschen, weinend sagen „...zu jung, zu früh, unfassbar die Namen, die Jahrzahlen auf dem Kreuz...“ und den Kopf schütteln.

Denn das Wort vom Kreuz ist Torheit für die, die verloren gehen, für die aber, die gerettet werden, für uns, ist es Gottes Kraft.

In dieser Torheit bezeuge ich, Wort vom Kreuz, dass der Lebensweg, der am Kreuz endet, der Lebensweg Jesu ein besonders gotterfüllter Lebensweg ist. Er erfüllt Gottes unverständlichen Willen ganz. Gottes Sohn. Gekreuzigt. Eine solche Torheit rede ich.

Ich weiss, es tönt dumm. Euer Reden von Fortschritten und Hoffnungen, auch nur von Teilerfolgen tönt gescheiter. Auf mich wollt ihr nicht hören.

Ihr empfindet Leid als Störung des Lebens. Das ist gefährlich. Der Mensch ist verloren, wenn er Leid als Misserfolg sieht, als Versäumnis von ihm selber oder von Gott. Ihr ladet euch eine zusätzliche Last auf, ein Kreuz, das mit mir nichts zu tun hat. Ohne mich seid ihr zum Erfolg, zur Lösung verdammt, müsst Katastrophen beschönigen.

Als Wort vom Kreuz verspreche ich weder Erfolg noch eine sofortige Lösung. Ich verkünde euch die Erlösung und Rettung: es darf misslingen, es darf schief gehen, es muss nicht alles gut werden. Bei mir habt ihr Platz, wenn ihr scheitert, Angst habt, zweifelt, untergeht. Ich kann euch retten und erlösen, denn ich bin nicht gebunden an diese Welt und ihre Zeit.

Ich, Wort vom Kreuz, komme direkt von Jesus, vom Kreuz, mitten aus dem Leiden und Scheitern.

Ich lege mich ganz quer. Ich durchkreuze selbst die Hoffnungslosigkeit. Wo ich das letzte Wort bin – ein Schrei, ein Verstummen - da tun sich Raum und Zeit auf für Neues,

ganz Neues, ein Leben jenseits von Zeit und Raum, jenseits von Schatten und Schmerz. Ein anderes Wort löst mich ab: das Wort vom ewigen Leben, das Wort von der Auferstehung. Ich bin sein einziges Vor-Wort.

Eine Gotteskraft? Oder dumm, unwissenschaftlich – eine Torheit? Ich bin aktueller als jedes andere Wort. Schaut, hört Nachrichten ohne mich! Wie könnt ihr die ertragen, verdauen ohne Wort vom Kreuz?

Ich, Wort vom Kreuz, bin eine Torheit für die, die verloren gehen im Schlaureden und Vorbeihören. Für die aber, die mich hören, die mit mir reden, beten, schreien, für die bin ich eine Rettung. Ich, Vor-Wort zum Leben.

| | |
|--|--|
| <p>Gott, himmlischer Vater, wo ist deine Güte, wenn die Erde bebt, das Meer tobt und Menschen sterben? Wo ist dein Segen, wenn Diktatoren mit Tod und Verderben gegen ihr Volk kämpfen? Wo ist deine Liebe, wenn liebe Menschen so früh sterben? Gott – wir bitten dich für alle Menschen, die so fragen und nicht wagen, dir zu klagen.</p> <p>Jesus Christus, das Wort vom Kreuz ist dein Wort. Wir bitten dich für alle, die sich verloren glauben: nimm ihr Reden und Schweigen ihr Fragen und Klagen hinein in dein Wort.</p> | <p>Heiliger Geist, du machst aus dem Wort vom Kreuz das Vor-Wort zum ewigen Leben. Wir bitten dich für alle, die in diesem Leben den Mut verlieren: führe sie in deine Weite, die keine Grenze mehr kennt von Zeit und Raum und Denken. Nimm unsere toten Worte hinein in dein lebendiges Wort.</p> <p>Heiliger, dreieiniger Gott, in dir wird das Wort vom Kreuz zum Wort vom Leben. Darauf lass uns vertrauen, unsern Glauben bauen. Amen.</p> |
|--|--|

Pfr. Ueli Tobler, Fluhackerweg 11, 3225 Müntschemier,
pfarramt.tobler@sesamnet.ch , www.ref-kirche-ins.ch